

Ohne Experten geht nichts mehr

Eigentlich sollte es so sein, dass wir Häuser bauen, um Menschen darin Sicherheit vor Wind und Wetter zu geben und ein Stück Privatsphäre zu sichern. Denn jeder Mensch ist bestrebt, das Leben zu genießen – nach seinen persönlichen Vorstellungen und Wünschen. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten Wissenschaft und Forschung. Musste früher der „normale“ Bewohner – wenn überhaupt möglich – einen Raum im Winter mühsam mit Holz oder Kohle heizen, drücken wir heute nur Knöpfe oder stellen unsere computergesteuerte Heizanlage ein, um eine gesunde Wohnatmosphäre zu bekommen.

Doch wie das Sprichwort sagt: Jede Medaille hat zwei Seiten. Das gilt auch für Wissenschaft und Technik. Unbestritten erleichtert uns heute der technische Fortschritt das Leben und Wohnen. Doch wird es deshalb auch einfacher? Bestimmt haben auch Sie sich schon einmal geärgert, wenn beispielsweise der neu gekaufte Superflachbildfernseher nach der mitgelieferten Gebrauchsanweisung programmiert werden soll. Oder mitten in der Winternacht die computergesteuerte hochmoderne Heizanlage ihren Geist aufgibt und Sie verzweifelt einen fachkundigen Handwerker suchen, der diese wieder in Gang bringen kann. Der Glaube an den Fortschritt beinhaltet auch den Fluch einer sich laufend ändernden Entwicklung in immer kürzeren Zeitperioden. So leben wir bereits heute in einer Welt, die ohne Experten nicht mehr zu funktionieren scheint und manchen bereits als unbeherrschbar vorkommt. Es ist eine Tatsache, dass der Fortschritt das Wissen um die Dinge generell vermehrt. Doch im Wahn der Wissenschaft und des Fortschrittsglaubens vergessen wir all zu schnell, dass die Natur ihre eigenen Gesetze schreibt und sich noch immer dem menschlichen Genius überlegen zeigt. Aktuell hat uns die Natur in Japan gezeigt, dass sie immer dann zuschlägt, wenn wir der Meinung sind, sie endlich zu beherrschen. Ein ganzes Land – und mit ihm auch die Restwelt – wurde durch Erdbeben und riesige Wellen nachhaltig geschädigt, seine Bewohner innerhalb von Sekunden ihrer Wohnungen beraubt und die Infrastruktur zertört.

Zusätzlich wurde uns Menschen gezeigt, dass Wissenschaft und Technik dann falsch angewendet werden, wenn es um Geld und Macht geht. Denn jedem Techniker ist bekannt, dass eine noch so gute technische Entwicklung ins Gegenteil umschlägt, wenn wir Menschen sie nicht beherrschen. Die Wissenschaft hat uns immer schon gelehrt, dass es eine absolute Sicherheit niemals geben kann – doch um schnell viel Geld zu verdienen, wurde diese Binsenweisheit von Spekulanten abgetan. Das Ergebnis sahen wir in Tschernobyl und jetzt noch deutlicher in Japan: Die friedliche Nutzung der Atomenergie ist nicht beherrschbar. Und selbst wenn jetzt wirklich ein Umdenken stattfinden würde – was dem Gewinnstreben der Lobbyisten und vielen Politikern entgegen läuft – der verstrahlte Müll aus diesen Kraftwerken kann bisher nirgends sicher gelagert werden und wird deshalb unseren Urururenkel noch Kopfzerbrechen bereiten.

Ein anderes Beispiel ist die technische Entwicklung am Bau. Nachdem unsere Eltern noch mit Holz, Kohle, Heizöl oder Gas heizen mussten, können wir heute bereits auf alternative Möglichkeiten zurückgreifen. Das ist einerseits sicher erstrebenswert, da die fossilen Brennstoffe in absehbarer Zeit kaum mehr bezahlbar sein werden, da ihre Vorkommen bald erschöpft sind. Doch sind alle bisherigen alternativen Nutzungsarten, mit denen ein Haus geheizt werden kann, nur mit aufwendiger Technik nutzbar. Das heute angestrebte Ziel des sogenannten „Energie-plus-Haus“ – Heizenergie wird nicht nur von der Gebäudetechnik geliefert, sondern als Überschuss noch abgegeben – ist nur mit komplizierter, aufwendiger Technik machbar. Man will damit den alten Menschheits Traum vom „perpetuum mobile“ verwirklichen. In der Menschheitsgeschichte war das bisher nicht machbar.

Technik bestimmt unser Leben

absolute Sicherheit gibt es nicht

Idealvorstellung „perpetuum mobile“

Viele Hausbesitzer und Mieter sind schlichtweg mit der komplizierten Steuerungstechnik, ohne die die Energieeffizienz eines Gebäudes nicht verbessert werden kann, überfordert. Hinzu kommt, dass ein Gebäude absolut luftdicht gebaut sein muss, um energetische Gewinne zu erzielen. Kein Problem sagt uns theoretisch Wissenschaft und Technik und benutzt zum Nachweis nur mit Rechnern dokumentierbare energetische Gewinne. Doch wie bereits gesagt, jede Medaille hat zwei Seiten: Der Praktiker weiß, dass so etwas handwerklich kaum möglich ist – auch wenn die Werbung es wieder einmal besser weiß.

Selbst wenn es gelingen könnte, ein luftdichtes Gebäude praktisch herzustellen – in Laborversuchen ist das kein Problem – müssen zusätzlich elektronisch gesteuerte Be- und Entlüftungssysteme den Menschen vor einem Erstickungstod schützen. Dafür gibt es soogar eine eigene Norm.

Ich bin der Überzeugung, dass viele Leser meinen Kommentar als überzogen betrachten. Doch geht es mir nicht darum, Zustimmung einzufordern, sondern allein um eine andere, nicht so technikgläubige Sichtweise. Natürlich möchte auch ich nicht mehr so wohnen, wie unser Vorfahren. Denn auch ich liebe den Luxus einer modernen Wohnung. Doch sollten wir uns wieder darauf besinnen, dass Häuser für Menschen gebaut werden und nicht Menschen für Häuser.

Krolkiewicz

Überforderte Mieter und Hausbesitzer

Häuser für Menschen

Willkommen im Einkaufsnetzwerk!

Das neue Komplettprogramm für die vermietungsfördernde Wohnungskosmetik



Über das neuartige Einkaufsnetzwerk-Konzept können Sie allein oder – noch preisgünstiger – im Verbund Produkte und Dienstleistungen für die vermietungsfördernde Wohnungskosmetik einkaufen:

- qualitativ hochwertige, praxisbewährte Produkte
- attraktive Konditionen
- bundesweit abrufbar
- kurzfristig lieferbar

Neugierig geworden?
Nähere Informationen unter
www.netzwerkfdw.de

netzwerk[®]
für die wohnungswirtschaft

Netzwerk für die Wohnungswirtschaft GmbH
Am Schürholz 3 · 49078 Osnabrück
Fon 0541 800493-40 · Fax 0541 800493-30
info@netzwerkfdw.de · www.netzwerkfdw.de